

Statt grau Stadtgrün



Wir haben die Natur weitgehend aus unseren Siedlungen und Städten vertrieben. Asphalt und Beton, Aluminium, Kunststoff und Glas, wohin das Auge blickt, aber viel zu wenig Grün. Wir versiegeln unsere Böden auch noch dort, wo es nicht nötig ist. In unseren Gärten haben monotoner Einheitsrasen, sterile Jägerzäune, Silbertanne, Thuja und andere exotische Koniferen ihren Siegeszug angetreten und heimische Obstbäume und Sträucher, Wildhecken und Blumenwiesen verdrängt. Wer das Moos im Zierrasen und die Ameisen auf dem Gehweg mit Giften ausrottet und aus kleinkariertem Ordnungssinn jedes „Unkraut“ und jedes lästige Insekt aus seinem Garten vertreibt, darf sich nicht wundern, wenn die berüchtigten „Roten Listen“ der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten immer länger werden.

Deshalb sollten wir die Natur wieder in Stadt und Haus, in Hof und Garten zurückholen, wo immer es geht. Wenn wir Balkone und Dächer bepflanzen, Hauswände beranken und Platz schaffen für mehr Natur in Hinterhöfen und in Vorgärten, an Straßen, auf Plätzen und in Schulhöfen, dann wird das Gesicht unserer Städte und Siedlungen nicht nur grüner, sondern auch freundlicher und menschlicher.